



Straßenkind für einen Tag

Austausche:
Australien
Moskau
USA

Big Band gewinnt
Welt-AIDS Tag
World Café
Vorlesewettbewerb



Eröffnet Ihnen blendende Aussichten: unsere Immobilienberatung.

Aus Nähe wächst Vertrauen

Sparkasse 
Harburg-Buxtehude

Ob Sie selbst bauen oder eine Immobilie kaufen wollen: Wir kennen die Gebiete und Gebäude in der Region und sind von Anfang an für Sie da. Bei allen Fragen zur Finanzierung beraten wir Sie fair und entscheiden über Ihren Finanzierungswunsch direkt vor Ort – schneller geht's nicht. www.sparkasse-harburg-buxtehude.de

GySue aktuell in neuem Layout

Liebe Leserin,
lieber Leser,

im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit ist einiges geschehen: Herr Clemens ist für diesen Bereich der neue Ansprechpartner.

Um die „GySue aktuell“ weiter zu entwickeln hat Herr Clemens eine Fortbildung für Redaktionsmitglieder organisiert, damit wir in der Redaktion mehr über Blattgestaltung verstehen und auch lernen mit dem Layout-Programm InDesign umzugehen.



Wir haben uns Mühe gegeben, viele von den Tipps unserer Fortbildnerin, einem Profi auf dem Gebiet, umzusetzen.

Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, eine noch lesbarere Zeitung als bisher der Schulgemeinschaft anzubieten.

Wir freuen uns auf eure und Ihre Anregungen (gerne per E-Mail an presse@gymnasium-suederelbe.de) und natürlich über Beiträge für die nächsten Ausgaben, möglichst mit gutem Bildmaterial (gerne 1 MB und größer). Auch eine Verstärkung des Layout-Teams wäre günstig (siehe S.15).

Im Namen der Redaktion wünsche ich allen Lesern viel Spaß bei der Lektüre dieses Hefts.

Thomas Fritsche



Big-Band Lydit mit Frau Sitte-Kremer



Herzlichen Glückwunsch!

Unsere Big-Band Lydit, geleitet von Frau Sitte-Kremer, hat im November beim Landeswettbewerb „jugend jazzt“ in ihrer Altersgruppe den ersten Preis („mit hervorragendem Erfolg“) erzielt.

Den zweiten und dritten Preis in dieser Altersgruppe erzielten Bands der Sophie-Barat-Schule (katholisches Gymnasium in der Innenstadt) bzw. des Gymnasiums Bornbook (aus Lohbrügge).

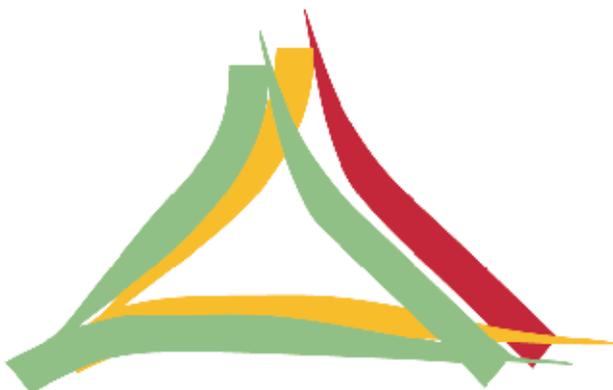
Die Redaktion wünscht allen Mitgliedern von Lydit sowie Frau Sitte-Kremer weiterhin Erfolg und viel Freude beim gemeinsamen Musizieren. T.F.

Impressum

GySue aktuell (erscheint seit 1993)
Schulzeitung des Gymnasiums Süderelbe
Falkenbergsweg 5

21149 Hamburg
Telefon 702 07 20, Telefax 702 07 250
homepage: <http://www.gysue.de>
Auflage: 2000 Stk.

Herausgeber: Elternrat und Schulleitung
Gestaltung: B.Clemens/
T.Fritsche



markt apotheke
neugraben

marktpassage 7 • 21149 hamburg
tel. 040 701 006-0 • fax 040 701 006-10

Um die Welt und zurück:

Australien

Guten Morgen liebe Sorgen!

Das war das Motto am Morgen, denn jeder hatte mit seinen eigenen kleinen Leiden zu tun. Der eine hat einen angebrochenen Fuß, der andere ein Zerrung im Bein und einer hatte noch ein Stück abgebrochenen Zahn, um nur einige Beispiele zu nennen. Da Intensivpatienten ja immer ein bisschen mehr Schlaf zur Erholung brauchen, hatten wir auch einen verschlafenen Start. Mit unserem Bus fuhren wir dann, wie jeden Morgen, los.



schnellen Erfrischen in der Hitze. Schließlich hatten wir an diesem Tag satte 38°.

Nach einer halben Stunde bis Stunde gab es dann leckere Hamburger die unser Tour-Guide, Miguel, gemacht hat. Alle waren nach dem Schwimmen sofort zurück gegangen um die Burger bloß nicht kalt werden zu lassen, jedoch mussten sie dadurch nur in der Hitze warten. Nach genussvoller Stärkung, ging die Fahrt auch schon weiter. Ziel: Nächster Walk in einer Schlucht.

Keiner hatte zu Anfang Lust sich noch irgendwie

zu bewegen, vor allem nicht in dieser Sonne! Bei der Schlucht angekommen hatten es sich doch noch einige überlegt mitzukommen, denn schließlich

Tag erwarten wird. Eine für manche schlaflose Nacht, was aber nicht unbedingt an dem folgenden spannenden Tag zu tun hatte, denn Aborigines haben sich gemütlich vor unseren Terrassen niedergelassen und sich laut, Alkohol trinkend, unterhalten, wodurch dann auch ein paar Zwischenfälle entstanden waren, die aber nicht allzu dramatisch waren. Das war der Tag mit den Leiden der jungen Australier. **Fynn Aaron**

Moskau

Wie gestaltet sich der erste Tag eines Schüleraustausches mit Moskau nun für einen aufgeregten Lehrer? Der Sorgen gibt es bekanntlich viele an einem solchen Morgen im Oktober am Flughafen. Sind alle pünktlich? Hat jeder an seinen Pass und das Flugticket gedacht? Sind alle gesund und munter?

Die Munterkeit war spürbar und so wurde ich von vielen Seiten mit Fragen und lustigen Episoden begrüßt. Nia aus der 9a schien das Abenteuer Moskau relativ entspannt anzugehen. In einem kurzen Gespräch erfuhr ich beispielsweise, dass sie durch ihre Austauschpartnerin vor einem „unmöglichen“ Austauschvater gewarnt wurde. Ihre Austauschpartnerin hatte wohl per Mail angedeutet, dass ihr Vater ganz „schrecklich“ sei, weil er eine Glatze habe. Daraufhin hat Nia wiederum per Mail ganz cool geantwortet, dass



so etwas im Alter nicht schlimm sei, denn ihr Vater habe auch eine Glatze. Der glatzköpfige Vater war jedenfalls so nett, dass er Nia am Flughafen mit einem Blumenstrauß zur Begrüßung empfing. Er war also doch nicht böse oder gar kriminell!

Schlimmer als die Schüler sind manchmal auch die Lehrer. Mein Puls stieg kurzzeitig heftig an, nachdem mir Herr Weißer kurz vor Betreten des Flugzeuges mitgeteilt hatte, dass seine Boardingcard unauffindbar sei. Ich sah mich schon ohne tatkräftige pädagogische Unterstützung männlicherseits und Weißerschen Humor in jeder erdenklichen Lebenslage verlassen oder halberschossen in Moskau, als das Wunder von Fuhlsbüttel in Gestalt einer Sicherheitsmitarbeiterin mit we-



Nach kurzer Fahrt, die Herr Most mit seiner Musik ein bisschen aufpeppen wollte, was ihm aber nicht wirklich gelang, hatten wir dann auch schon unseren ersten Halt bei einer typischen „Wüstenwindmühle“. Jeder machte schnelle Fotos, weil die meisten einfach weiterfahren wollten. Trotzdem haben sich noch schnell welche Hals über Kopf entschieden auf die Mühle zu klettern, wodurch sich der Stopp doch etwas

länger zog. Dann ging es aber doch weiter und die Fahrt endete beim Ellery Creek. Eigentlich



ist dieser Walk durch den Ellery Creek für 1,5h geplant, aber alle hatten keine Lust und fanden diesen Spaziergang nicht wirklich interessant, wodurch sich die Wanderzeit glatt halbiert hat.

Außerdem wartete schon am Ende des Weges das schöne kühle Wasserloch zum

waren sie nicht in Australien um die Füße hoch zu legen und nichts tuend in der Sonne zu braten (oder auch nicht).

Wie sich herausstellte war dieses „Kletter-Abenteuer“ aber doch noch einer der besten Ausflüge im Outback, denn bei diesem Walk gab es keinerlei Anzeichen von einem richtigen Weg. Dadurch musste man seine ganzen „Klettererfahrungen“ unter Beweis stellen.

Zurück in Alice Springs haben wir uns dann getroffen um den nächsten Tag zu bespre-



chen. Den ersten Tag mit unseren Gastfamilien. Viele waren schon aufgereggt und waren schon sehr gespannt was sie am nächsten

Australien Moskau USA

delnder Karte kurz vor Abflug erschien. Herr Weißer war vor seiner Ausreise vermutlich besonders scharf ins Visier der Sicherheitsbeauftragten gelangt.

Im Flugzeug war er jedoch wieder Lehrer mit Leib und russischer Seele. Mit Begeisterung verteilte er russischsprachige Kommunikationskarten an die Schüler. Somit wurde



auch den der russischen Sprache Unkundigen im Schnellkurs ein Überlebensminimum geboten. Der Russischunterricht über den Wolken war schon etwas bizarr, aber es war mir zuvor noch nie gelungen, das kyrillische Alphabet in Grundzügen in so kurzer Zeit an wissbegierige Schüler zu vermitteln.

Am Moskauer Flughafen wurden wir von den Gastfamilien wieder herzlich begrüßt. Die Lehrer wurden in einen klapprigen Golf verladen und Mischa sollte uns in die Gastwohnung fahren. Im Auto war es zu fünft auf engstem Raum eigentlich recht kuschelig. Die russische Metropole begrüßte uns in diesem Jahr in Form von gigantischen Werbeplakaten, aufgestellt an einer tristen und holprigen Stadtautobahn. Es blieb genügend Zeit für eine eingehende und angeregte Deutung der russischen Werbestrategien, denn wir standen mehrere Stunden im Stau. Gleich das erste Plakat sollte uns wohl mit den Worten „Territorija Puntenki“ auf die Woche einstimmen, denn bei dem patriotisch beworbenen Produkt handelte es sich um



eine Wodkasorte der Marke „Putinka“. Die russische Lehrerin Svetlana konfrontierte uns daraufhin mit der kurzfristig neu gere-

gelten Unterbringung der Lehrkräfte. Bisher waren wir davon ausgegangen, dass wir für die Woche zu dritt in einer Zweizimmerwohnung untergebracht seien. Die unerwartete Neuerung bestand nunmehr darin, dass mein „Gastvater“ der 85jährige Großvater eines Moskauer Schülers ist. Im ersten Moment habe ich wahrscheinlich tatsächlich an einen

„Putinka“ gedacht. Dann erinnerte ich mich aber daran, weshalb wir in Moskau sind. „Erschossen in Moskau“ lautet der zugegebenermaßen etwas provokative Titel unseres diesjährigen Projektes, in dem es um die Beschäftigung mit den Opfern des stalinistischen Terrors gehen soll. Aber vielleicht hatte ich ihn ja durch eine schicksalhafte

Fügung direkt vor meiner Nase – den idealen Zeitzeugen. Opfer oder Täter? Jedenfalls lebte der Großvater Pjotr Petrovitsch in einer Epoche, die noch immer unendlich viele Fragen aufwirft und nach Antworten sucht. Meine Neugier war somit durchaus geweckt.

Ariana Schüller

USA

Umfrage

1)Hattest Du Schwierigkeiten Dich an die amerikanische Kultur oder die Lebensgewohnheiten Deiner Gastfamilie zu gewöhnen?
 -unregelmäßiges und sehr fettiges Essen
 -große Abhängigkeit vom Auto
 -sprachliche Probleme, die sich im Lauf der Zeit von selbst lösten
 -geringes Umweltbewusstsein
 -keine großen Probleme, da der Empfang durch die Gastfamilien sehr herzlich war
 -strengere Regeln in den Familien

2)Wie hast Du Dich mit Deinem Partner verstanden?

-war wie mein Bruder
 -war sehr interessiert
 -leider sind wir beide erst gegen Ende des Austauschs aufgetaut
 -Verhältnis zur Gastschwester war gut, Eltern sprachen jedoch zu viel Spanisch



3)Welche gemeinsamen Aktivitäten hast Du mit Deiner Gastfamilie durchgeführt?

- Wanderung zu Wasserfällen
- Hochzeit der Cousine
- Tagesausflüge nach Portland
- Stadtlauf
- Strand, Bodyboarding

4)Welche Aspekte des Lebens in Deutschland hast Du während Deines Aufenthalts in Amerika am meisten vermisst?

- Brot, regelmäßige und gesunde Essen
- meinen Freundeskreis
- Sport & Fahrradfahren
- Öffentliche Verkehrsmittel

5)Welche Vorurteile gegen die Amerikaner und deren Lebensstil haben sich nicht bewahrheitet?

- Amerikaner sind total sportbegeistert und gar nicht so dick.
- Sie sind nicht oberflächlich sondern interessiert und fragen nach.

6)Was fandest Du an der Schule in den USA gut oder schlecht?

Gut:

- größere Vielfalt an Fächern (forestry,



cooking, creative writing, administration)

- großes Sportangebot nach der Schule
 - gutes, persönliches Verhältnis zu den Eltern
 - Mehr Leben und Freizeit findet in der Schule statt (Schultanz, Footballspiele)
- Schlecht:
- man lernt nicht so viel, weil das Niveau niedriger ist
 - lange Stunde ohne Pausen

Schülerbeiträge I

Umfrageergebnisse zum Doppeljahrgang in der Oberstufe

1. Gy9 (w): „Man kennt sich kaum untereinander. Außerdem wird häufig zuviel Rücksicht auf die Gy8-Schüler genommen, deshalb kommt man mit dem Stoff kaum voran.“

2. Gy9 (m): „Es ist gut, dass so viele Leistungskurse zustande gekommen sind. Aber die Räumlichkeiten sind leider zu klein für so viele Schüler. Die ganze Sache ist irgendwo unfair gegenüber den anderen, die ein Jahr weniger haben. Und dann sind es später zu viele Leute auf dem Arbeitsmarkt.“

3. Gy8 (w): „Zu viele Schüler, dadurch ist es total unpersönlich. Probleme mit Arbeitsplätzen später. Was passiert, wenn man sitzen bleibt? Ist dann alles vorbei?“

4. Gy9 (w): „Zwar haben wir ein großes Kursangebot, dafür kennt man in einigen Kursen aber auch keinen. Dann ist der Aufenthaltsraum zu klein.“

5. Gy9 (m): „Aufenthaltsraum zu klein, man kann sich gar nicht so nice hinchillen. Man kennt die Leute nicht.“

6. Gy8 (w): „Zu viel Stoff, alles zu stressig, zu viele Stunden. Hätte lieber ein Jahr länger Schule!“

7. Gy9 (m): „Eine erhöhte Konkurrenz für Studien- und Arbeitsplätze. Weniger Platz im Aufenthaltsraum.“

8. Gy8 (m): „Wir sollen auf dem gleichen Stand sein wie die VS. Also haben wir 6 Stunden mehr? Dann haben wir Informatik und Sport mit der S3, das ist ein zu großer Altersunterschied. Natürlich kommt noch die geringe Anzahl an Studienplätzen hinzu.“

Lehrer: „Die Gy9-Schüler bemühen sich teils auch um die Gy8-Schüler, dadurch entsteht eine besondere Atmosphäre.“

Umfrage von
Olga Engel & Alexandra Gridneva

Der DELF-Kurs

Man hat bisher an unserer Schule schon von dem Cambridge-Kurs gehört, den DELF-Kurs kennt jedoch kaum jemand. Was ist DELF überhaupt, wofür soll das Zertifikat gut sein und was bringt einem dieser DELF-Kurs? Das DELF ist ein französisches Sprachzertifikat, so wie das Cambridge Zertifikat für die englische Sprache. Wie die meisten Sprachzertifikate erhöht das „Diplôme d'Etudes en langue française“ die beruflichen Chancen, denn ohne gute Sprachkenntnisse kommt man in der heutigen Berufswelt nicht weit. Des Weiteren erhält man einen einfacheren Zugang zu den Universitäten und es ist weltweit anerkannt.

Das DELF besteht aus vier Einheiten: das erste Niveau ist A1 für Spracheinsteiger. Dann folgen A2, B1, B2, C1 und C2, ein Niveau, das auch viele Franzosen nicht erreichen würden. Die Prüfung ist bei den ersten drei Stufen an zwei aufeinander folgenden Wochenenden. Sie setzt sich aus vier Teilen zusammen: dem Hörverstehen, dem Leseverstehen, dem Schreiben und dem Gespräch. Für die erstgenannten drei Themen wird man in Gruppen eingeteilt. Die mündliche Prüfung findet meist vor dem schriftlichen Teil statt. Man erhält dabei zehn

Minuten Vorbereitungszeit und dann führt man mit den beiden Prüfern ein Gespräch über die gezogenen Themen. Der Kurs bietet eine gute Vorbereitung auf die Prüfungssituation, sodass man eine Routine für diesen Aufgabentypus bekommt und dadurch viel ruhiger während der Prüfung ist. Außerdem ist der Kurs eine gute Ergänzung zum normalen Französischunterricht, da man nicht nur aktuelle Themen bespricht, sondern ebenfalls grammatikalische Themen wiederholen und festigen kann.

Sollte Interesse geweckt worden sein, so könnt Ihr ja einfach mal in den DELF-Kurs hineinschauen.

Isabell Suck



Die Schülerbücherei feiert 1. Geburtstag

Am 4. Dezember 2008 jährte sich die Eröffnung der neuen Schülerbücherei zum 1. Mal! Zur Feier des Tages gab es ausnahmsweise mal etwas zu Naschen für alle Besucher. Im Rückblick auf das erste Jahr können wir sagen, dass die Bibliothek ein Riesenerfolg ist.

Mit großer Freude stellen wir fest, dass sich die Zahl der regelmäßigen Leser ständig erhöht. Offensichtlich hat sich inzwischen herumgesprochen, dass es in der Bücherei tolle Bücher zum Ausleihen gibt, man sich dort aber auch einfach nur gemütlich zum Schmökern zurückziehen kann. Wir versuchen, den Buchbestand ständig zu aktualisieren und dabei auch die Wünsche und Empfehlungen der Schüler aus unserer ausgelegten „Wunschliste“ zu berücksichtigen. Besonders, wenn wir neue Bücher aufnehmen, drängen sich viele Schüler um unseren Ausleihtisch. Es ist schön zu sehen, dass es noch so viele „Leseratten“ an unserer Schule gibt!

Um den Schülerinnen und Schülern auch ständig neues Lesefutter beschaffen zu können, würden wir uns natürlich sehr über Geldspenden auf das Treuhandkonto von Markus Most, Kto-Nr. 1205 454760 BLZ 20050550 bei der HASPA freuen.

Anja Schwabel

Mittagspause am Gymnasium Süderelbe aus der Sicht eines Instructors

Es ist 12:30 Uhr. Noch fünf Minuten bis zur großen Mittagspause der 7. - 10. Klassen. Die letzten Vorbereitungen werden getroffen, damit den Schülern, wie geplant, die Pause nicht langweilig wird und zusätzlich sinnvoll genutzt werden kann. Der letzte Feinschliff in der Kantine wird getätigt, auch ist bereits die letzte der drei Tischtennisplatten in der Pausenhalle aufgebaut und betriebsbereit. Es ist 12:35 Uhr. Die ersten Schüler stürmen, das neue Freiheitsgefühl der Pause genießend, Richtung Kantine. Dort gibt es täglich eine Auswahl an Gerichten, die für jeden etwas passendes zu bieten hat. Sind die Schüler dann erstmal gesättigt, so muss Beschäftigung her. Also auf

schnellstem Weg in die Pausenhalle, dort warten nämlich jeden Donnerstag und jeden zweiten Dienstag drei betriebsbereite Tischtennisplatten auf potenzielle Spieler. Doch schnell wurde klar, dass sechs alte Schläger dem starken Andrang nicht standhalten können... also besorgte die Schule kurz entschlossen weitere vierzehn Schläger und ein enormes Sammelsurium an Tischtennisbällen. Nun steht dem unbegrenzten Pausenvergnügen nichts mehr im Wege.

Manchmal kommt an Dienstagen die Frage auf ob denn heute gar nicht getanzt werde – denn jeden zweiten Dienstag findet statt Tischtennis ein (selbstverständlich) kostenloser, professionell geleiteter Tanzkursus statt.

Auch kann, falls das Tanzen mal wieder zu anstrengend war, in der gemütlichen Bibliothek gelesen und relaxt werden. Dazu können sich die Schüler jederzeit Bücher ausleihen.

Zusätzlich haben alle die Option auf ein beruhigendes, doch stets actiongeladenes Spiel Tischfußball im Sofaraum. Zur Zeit werden dort die besten Teams durch ein Turnier ermittelt. Auch hier stehen, wie

beim Tischtennis, Aufsichtspersonen bereit, welche gut an ihren roten „Instructor“ T-Shirts mit Schulemblem zu erkennen sind. Wie man sieht besteht bereits ein vielfältiges Angebot in der großen Mittagspause der 7.-10. Klassen.

Das Angebot wird natürlich weiterhin aufrecht erhalten, ausgebaut, und wartet nur auf Vorschläge seitens der Schüler- und Lehrerschaft! Bei jeglichen Fragen diene ich gerne als Ansprechpartnerin.

**Susanne
Bohle-Vorberg**



Schüler unserer Schule übernehmen eine Patenschaft für Leonida Tolaba, Bolivien



Vor mehreren Jahren beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler meines damaligen Leistungskurses Geschichte mit dem Thema Kinderarbeit in Vergangenheit und Gegenwart. Dabei entstand die Initiative, die Patenschaft für ein Kind über die Organisation PLAN INTERNATIONAL zu übernehmen. In den ersten Jahren beteiligten sich jeweils 30 Schülerinnen und Schüler freiwillig an der Aktion. Unser erstes Patenkind war Kleidji Seranij in Albanien. Seit August 2008 förderten wiederum 30 Schülerinnen und Schüler mit ihren Spenden Beimar Morales in in der Region Quirusillas, Bolivien. In diesem Schuljahr habe ich erneut 30 Paten für Leonida Tolaba

Wer übernimmt für 10 Euro die Patenschaft für 2008/09? Interessenten melden sich bitte bei Wolfgang Brandt.

gefunden, die in der gleichen Region () in Bolivien aufwächst. PLAN INTERNATIONAL unterstützt mit unseren Spenden nicht nur das Kind direkt, sondern sorgt auch für Projekte zur Entwicklung der Region, in der das Kind lebt. Wir erhalten regelmäßig von PLAN einen Bericht über die Tätigkeit in der Region. Alle Dokumente über die Patenschaft werden in einem Ordner in der Bibliothek gesammelt, der jedermann zugänglich ist. Ein Brief von Leonida ist im Spendenaufruf abgedruckt.

Wolfgang Brandt



Straßenkind für einen Tag

Schüler der 6d erfolgreich bei „terre des hommes“-Aktion



Frau Eckert schminkt Clemens für seinen Einsatz

Die Klasse 6d vom Gymnasium Süderelbe hat die Spendendosen in die Hand genommen und in einer Sammelaktion in der Hamburger Innenstadt für die mittlerweile 10000 Straßenkinder in Deutschland gesammelt. Anlass war der „Tag des Straßenkinds“ am 20. November.

630 Euro „erbettelt“

Dank der Aktion für das Hilfswerk „terre des hommes“ wurden 630 Euro an bedürftige Kinder in Not überwiesen. Die Schüler waren selbst als Bettelkinder verkleidet und geschminkt. So haben sie sich ein wenig auch

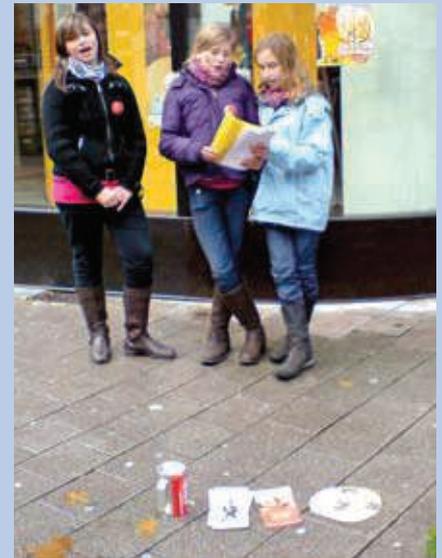
Anzeige



Drei „Straßenkinder“

selbstgebastelte Weihnachtskarten und –sterne. Die diesjährige Sammelaktion stand unter der Patenschaft der Boxweltmeisterin Regina Halmich.

selbst in der Rolle bedürftiger Kinder erleben können. „Die 30 Schüler waren begeistert bei der Sache. Für andere da zu sein und aktiv zu helfen war auch für sie eine glückliche Erfahrung“, sagte Petra Eckert, Deutschlehrerin der Klasse. Für jeden Spender gab es von den Kindern



Singen für die Straßenkinder

Ziele der Hilfe

Terre des hommes, gegründet 1967, möchte nicht nur für Kinder, sondern auch mit Kindern handeln. Geförderte Kinder sollen in den Projekten aktiv mitarbeiten und so lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich in Zukunft selbst zu helfen. Die Organisation versucht auch über politische Netzwerke Einfluss auf Politik und Wirtschaft zu nehmen. Der Schwerpunkt „Straßenkinder in Deutschland“ zeigt, dass dieses Problem zunehmend auch bei uns eine Rolle spielt, nicht nur in Entwicklungsländern.

Benedikt Clemens und Petra Eckert



Der Buchladen

Bücher & Geschenke

Marktpassage 9 - Neugraben

**Für all eure Bücher-,
Lektüre- und
Lernmittelwünsche
stehen wir euch
jederzeit
gerne zur Verfügung**

Tel.: 702 22 11

Der.Buchladen@t-online.de

Dr. A. Oláh, S. Mohr, B. Meyer



Auf Initiative von Herrn Most beteiligt sich das Gymnasium Süderelbe mit einem afrikanischen Spendenabend am Welt-Aids-Tag. Diese Benefizveranstaltung erbringt 2.700,- Euro für die „Südafrika-Hilfe e.V.“ .



Frau Balthes erklärt für alle verständlich, was unter HIV und was unter Aids zu verstehen ist.



Der Oberstufenchor unter Leitung von Frau Fahnert beeindruckt u.a. mit afrikanischen Gesängen.



Für ihn und seine Leidensgefährten haben wir am 1.12.08 den Benefizabend veranstaltet.



Isabel Suck und Frederike Meyer begeistern mit ihrem Tanz.



Eindrucksvolle Lesung von Annalisa Wiechmann aus „B. Doherty: Das Mädchen, das Löwen sah“.



Viele fleißige und großzügige Spenderinnen und Spender sorgen für ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken.

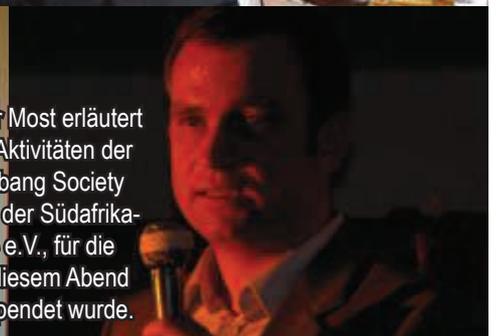


Tanti Promono bereichert den Abend mit ihrem musikalischen Vortrag.



Ausbildungs- und AIDS-Projekte in Parys-Tumahole / Südafrika

Thabang Society und Südafrika-Hilfe e.V.



Herr Most erläutert die Aktivitäten der Thabang Society und der Südafrika-Hilfe e.V., für die an diesem Abend gespendet wurde.

Schülerbeiträge II

Mülltrennung

Von Wahlfächern und Klassengemeinschaften

Der eine lernt Französisch, Spanisch und Religion, der zweite Latein, Informatik und Philosophie, der dritte entscheidet sich für DSP, der vierte für Russisch und Naturwissenschaftliches Praktikum. Nach jeder Pause trennen sich die Wege der Schüler, die zu den Fachräumen führen – und das, obwohl sie eigentlich in derselben Klasse sind. Warum? Weil jeder ein Individuum ist und seinen eigene individuelle Zukunft haben wird. Deshalb bietet uns die Schule die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Kursen zu wählen, um die Anzahl der Unterrichtsstunden pro Schüler auf die Fächer zu reduzieren, die er tatsächlich braucht. Was dabei rauskommt, ist praktisch ein eigener Stundenplan für jeden. Dies soll dazu führen, dass jeder Schüler sich rechtzeitig in die Richtung begibt, in der er später beruflich tätig sein wird. Dabei wissen nicht einmal die meisten Zehntklässler, was sie später mal werden wollen. Woher soll also ein kleiner, unschuldiger Fünftklässler – oder eben seine Eltern, die die Rolle der Verantwortlichen für seine Entscheidung übernehmen – wissen, ob er nächsten Jahr (und vier darauf folgende) Französisch oder Latein lernen sollte, was er mehr für seine berufliche Zukunft braucht? Ob er in 10 Jahren Medizin studieren wird und sich rechtzeitig dem Latinum widmen soll, oder wird er Lehrer oder Schauspieler, da könnten gewisse Französischkenntnisse nicht schaden... Aber irgendeine Entscheidung wird nun getroffen und die Klasse gespalten. In folgenden Jahren stehen nächste Wahlen an: zwischen Informatik, DSP und NWP; Philosophie und Religion; Spanisch und Russisch. Wofür sollte man sich entscheiden, wenn man nicht einmal weiß, was man will? „Die meisten nehmen sowieso das, was für sie am einfachsten ist und wo es weniger Hausaufgaben gibt.“ behauptet Katharina, Schülerin der 10. Klasse. „Oder eben das, was aus der Auswahl übrigbleibt, wenn sie die Fächer, die für sie nicht infrage kommen, streichen.“ Sie selber hatte ihre Wahl ähnlich getroffen. Unter anderem orientierte sie sich aber auch an ihren Freunden. Ein empfindliches Thema. Was macht man nun, wenn zwei Freunde unterschiedliche Berufsinteressen haben (so ist es nämlich meistens)? Oder wenn es mehrere Freunde sind und man sich zwischen jemanden von ihnen und dem Lieblingsfach entscheiden soll?

„Seine Stärken rausfinden und untersuchen, entscheiden, welche Fächer mehr zu einem passen.“ – so scheint das Rezept der Schule zu lauten. Erziehung von Egoisten? Einzelkämpferschule? An sich selbst und seine Zukunft denken und die in der Schule zu verbringende Zeit effizient nutzen? So werden wir nach unseren Eigenschaften beurteilt und in Gruppen von Gleichgesinten gesteckt, damit man aus jedem Schüler das Wertvollste rausholen und für ihre Zukunft verwenden kann. Wie bei der Mülltrennung. Soziale Kontakte rücken in den Hintergrund. Freunde werden vernachlässigt. Alles der eigenen Zukunft zuliebe. Und so etwas bezeichnen wir als Klassengemeinschaft. Wozu ist denn die Einteilung in Klassen denn noch notwendig? Man könnte doch gleich wie bei der Oberstufe eine einzige Altersgruppe bilden und jedem Schüler einfach seine Kurse zuteilen. Einer für einen, jeder für sich. Aber doch werden auch dann nicht alle Bedürfnisse gestillt. Entweder existieren die Fächer, die den Schülern Nutzen in ihren beruflichen Leben bringen, gar nicht erst oder ihr Interesse fällt auf mehrere Fächer, die parallel stattfinden.

Was erwarten Schüler vom Schulsystem?

Also: Sich beschränken oder Möglichkeiten ausnutzen? Privates Glück oder Glück der Gemeinschaft? „Mülltrennung“ oder gemeinsames Erreichen der Ziele? Wissen denn die Schüler überhaupt die Pläne der Schule zu schätzen? Oder ist es ihnen egal? Oder haben sie sich noch keine Gedanken darüber gemacht? Was erwarten Schüler wirklich vom Schulsystem und der Bildung, von ihrem Klassenkameraden, von sich selber? Und was denkt nur die Schule, dass sie es erwarten?

„Mir ist die Wahl zwischen Informatik, DSP, NWP und Spanisch nicht einfach gefallen. Einerseits wollte ich wie im Vorjahr im DSP-Kurs bleiben, da ich schon gerne zukünftig etwas in der Richtung machen würde. Aber auch Spanisch wollte ich lernen, und da beide Kurse gleichzeitig laufen, entschied ich mich für Spanisch. DSP hatte ich ja schon. Und überhaupt sollte man das Angebot an Wahlpflichtfächern etwas erweitern.“ Angelina, 10. Klasse

„Die Wahl zwischen Französisch und Latein war überhaupt nicht einfach! Das eine ist einfacher und das andere würde ich wahrscheinlich im Studium noch brauchen. Das andere

Problem bei mir lag darin, dass ich Russisch und Informatik wählen wollte, aber es nicht durfte, weil das in der gleichen Stunde läuft. Dann wurde der Russisch-Kurs wegen mangelnder Anzahl der Mitglieder eh gestrichen. Und die Tatsache, dass man sich oft von der Clique trennen muss... Das wird später, in der Oberstufe und auch dann, im beruflichen Leben, sowieso der Fall sein.“ Alexander, 10. Klasse

Schwierige Trennung von den Freunden

„Wir (er und seine Freunde) haben uns zuerst entschieden, Latein zu nehmen, da die Aussprache einfacher ist. Nach der Informationsveranstaltung für Französisch kam aber eher die Begeisterung für Französisch auf, unter anderem wegen der Sprachreisen. Doch unsere Eltern bestanden darauf, dass wir bei unserer Meinung bleiben.“ Ole, 10. Klasse

„Uns viel die Wahl leicht. Latein bracht doch kein Mensch, das ist doch eine tote Sprache.“ „Es sei denn, dass man Arzt wird! Aber wer von uns wird schon Arzt.“ - Wozu braucht man denn Französisch, im Beruf und überhaupt in der Zukunft?“ Gespräch mit diversen Schülern der 6f (Franzosenklasse)

„Wir haben alle Latein. Mit Französisch kann man später nichts anfangen; Latein dagegen hilft in der deutschen Grammatik. Und wenn wir später Französisch oder Spanisch nehmen, dann ist es für uns einfacher, da die Sprachen sowieso auf Latein basieren.“ Laura, Sandra, Abea und Kathrin, 7b (Lateinerklasse)

„Ich hab NWP gewählt, wie ich für alles andere keine Begabung hab. In Naturwissenschaften war ich schon immer gut. Ich glaub aber nicht, das NWP mir was für die Zukunft und meinen Beruf bringt.“ Simon, 10. Klasse

„Ich wählte Französisch, da meine ältere Schwester das auch hatte. Ich hatte einfach keinen Bezug zu Latein. Und Informatik fällt mir leicht, da ich sowieso immer im Kontakt mit Computern bin.“ Arne, S1

„NWP liegt mir halt am meisten. Aber es war schwierig für mich, sich von meinen Freunden zu trennen; die sehe ich in anderen Kursen auch nicht.“ Pitt, 10. Klasse

Margarita Bedermann, 10c

Lies doch mal vor...

Weibliche Dominanz beim Vorlesewettbewerb



Die besten Vorleserinnen der Schule zusammen mit Frau Balthes, der Organisatorin der Veranstaltung: Siegerin Leni Jastram (2.v.l.), zweiter Platz: Caroline Warzycha (rechts), dritter Platz: Robina Wiese (links).



Das begeisterte Veranstaltungspublikum



Die kritische Jury



Gratulation allen Teilnehmern der Endrunde !

Das Lehrerrätsel !

Wer die folgende Frage richtig beantwortet, kann Kinokarten für zwei Personen gewinnen. Die Antwort mit Ihrem/Eurem Namen und der Lösung auf einen kleinen Zettel schreiben und diesen im Schulbüro in die Box werfen. Das heutige Rätsel lautet:

Welcher Lehrer oder Lehrerin war bereits DDR-Meister im Formationstanz?

Viel Spaß beim Mitmachen!

Unterkunft gesucht...

Morgane Hamon, 16 Jahre alt und Schülerin unserer französischen Partnerschule, dem Lycée Ste-Marie-du-Port in Les Sables d'Olonne hat nach ihrem Aufenthalt bei uns ihre Liebe zu Hamburg und zur deutschen Sprache entdeckt und möchte beides vertiefen. Morgane wird im Juni 2009 ihr Abitur ablegen und möchte danach möglichst für 1 Jahr als Gastschülerin unsere Schule besuchen. Um ihr dies zu ermöglichen, werden eine oder mehrere Gastfamilien gesucht, die Morgane für einige Zeit bei sich aufnehmen möchten. Bis zu den Herbstferien ist die Unterbringung gesichert. Nachfragen (oder noch besser) Angebote bitte persönlich an mich oder Schulbüro oder per eMail, oberstufenkoordinator@gymnasium-suederelbe.de
V.Ehrhardt

Neugrabener Wochenmarkt



Schau mal, die Neuen !

Maïke Hansen

Anfang diesen Jahres zog ich von Rostock nach Hamburg, und freute ich mich, dass das Pendeln zwischen Hamburg und Rostock endlich beendet war, auch wenn ich gerne an der Ostsee gewohnt und gearbeitet habe. Mein Mann hatte bereits ein halbes Jahr zuvor den Wechsel nach Hamburg vollzogen, so dass unsere kleine Familie sich leider viel zu selten gesehen hat. Ich war zu diesem Zeitpunkt noch in Elternzeit, unser kleiner Sohn ist jetzt fast drei.

Ich bin in Bremen geboren und aufgewachsen und studierte an der dortigen Universität Germanistik und Romanistik. Meine Liebe zu Frankreich stammt bereits aus meiner Schulzeit, da ich das Glück hatte, mehrere Male an einem Schüleraustausch teilnehmen zu können. Einige der damals entstandenen Freundschaften halten bis heute. Ich kann nur jedem raten, an Austauschprogrammen teilzunehmen, es ist eine tolle Erfahrung für das spätere Leben! Im Rahmen meines Studiums verbrachte ich dann ca. ein Jahr in Frankreich als Fremdsprachenassistentin. Diese Zeit, in der ich an zwei französischen Schulen Deutschunterricht gab, hat meinen Entschluss bekräftigt, tatsächlich Gymnasiallehrerin zu werden. Ich verbrachte dort ein intensives und schönes Jahr mit vielen bereichernden Erleb-



nissen und hoffe, etwas von meiner Leidenschaft für die französische Lebensart, Kultur und Sprache an meine Schüler weitergeben zu können. 1997 schloss ich dann erfolgreich mein Studium ab und zog gemeinsam mit meinem jetzigen Mann nach Rostock, da er dort eine Stelle angenommen hatte. Nach meinem Referendariat und verschiedenen Vertretungsposten arbeitete ich bis zu meiner Elternzeit am Gymnasium in Bad Doberan. Ich leitete dort besonders gerne und regelmäßig die Französisch-Leistungskurse und war als Klassenlehrerin und Tutorin tätig. Ferner habe ich die Schüler auf die Französisch-Prüfungen DELF vorbereitet. Privat spiele ich gerne Theater (bevor unser Sohn da war, habe ich in einer französischen Theatergruppe mitgewirkt), lese natürlich gern, spiele Squash und mache Aerobic. Wenn es meine Zeit zulässt, gehe ich auch gerne ins Kino und Theater. Seit diesem Schuljahr arbeite ich am Gymnasium Süderelbe und freue mich besonders darüber, an einem Gymnasium mit einem bilingualen Zweig arbeiten zu können. Ich bin sowohl von den Schülern als auch von den neuen Kollegen sehr herzlich empfangen wurden und bin auch deshalb sehr froh, an unserer Schule sein zu können.

Susanne Bohle-Vorberg

Es hat sich sicher schon herumgesprochen: ich bin die neue Koordinatorin, zuständig für alle Dinge, die den Ganztagsablauf am Gysue betreffen, d.h. die Gestaltung der Mittagspause, den Kantinenbetrieb und letztendlich auch Initiatorin für die konzeptionelle Arbeit.



Nach 16 Jahren an zwei Hamburger Gesamtschulen freue ich mich, neben meinen Fächern Chemie, Kunst und Sport meine zahlreichen Erfahrungen im freizeitpädagogischen Bereich hier einbringen zu können. Mir liegt es sehr am Herzen, den Schülern die Möglichkeit einer aktiven Pausengestaltung und das Angebot einer gesunden Ernährung zu ermöglichen.

So startete ich im September mit einem Pausen Völkerballturnier für Jahrgang 7.

Mittlerweile findet für Jahrgang 7 – 10 regelmäßig in der Mittagspause Tischtennis, Tanzen und Kickern statt.

Ich freue mich sehr, dass durch das Engagement seitens der Eltern mittwochs ein gesundes Frühstück angeboten wird und hoffe, dass wir es auf weitere Tage ausweiten können.

Ich danke allen für die freundliche und hilfsbereite Aufnahme und Unterstützung und blicke erwartungsvoll in die Zukunft am Gysue.

Eick Sternhagen

Ich bin Studienrat und unterrichte die Fächer Latein und (ev.) Religion. Meine derzeitige Stammschule ist das Kurt-Tucholsky-Gymnasium in Altona/Bahrenfeld. Am Gymnasium Süderelbe unterrichte ich das Fach Religion in der Oberstufe. Um meinen auf die Klassik rekurrierenden

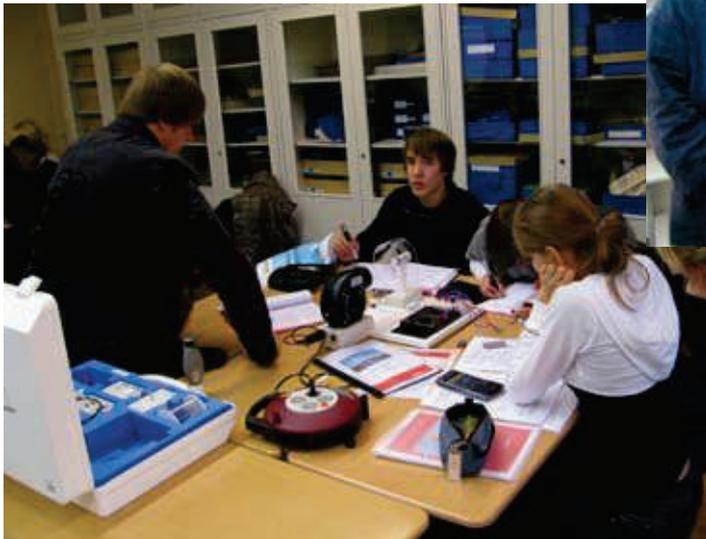


Latein sprachlichen Horizont zu erweitern, absolvierte ich einen Aufbaustudiengang in dem Fach Latein des

Mittelalters und der Neuzeit und erlangte an der Universität Münster nach erfolgter Promotion über das Thema 'Ethik und Drama bei Melanchthon' den Doktorgrad der Philosophie. Da ich gebürtig ein „Jung“ von der Nordseeküste aus Cuxhaven bin, zog es mich schließlich wieder in den hohen Norden in meine Wunschstadt Hamburg. Es ist die Jugend, in der die Zukunft liegt. Ich freue mich zudem darüber, dass es am Gymnasium Süderelbe interessante Schüler-Austauschprogramme gibt. Ich selbst war als Schüler ein Jahr in den USA. Dort besuchte ich in Kalifornien die High School. Mit dem Schwimm-Team der Terra Linda High School gewann ich in der Staffel die Schulmeisterschaften der San Francisco Bay Area. Aufgrund von sportlicher und schulischer Aktivitäten erhielt ich vom Principal, dem Schulleiter meiner High School, den Award for Friendship & International Understanding. Nach dem Abitur ging ich für ein Jahr nach Aix-en-Provence in Südfrankreich. Ich war dort Sprachschüler am Institut d'Etudes Françaises pour Etudiants Étrangers. Im Anschluss daran hatte ich zur Sicherheit einen kaufmännischen Beruf erlernt, bevor ich mich für das Studium meiner Fächer entschied. In meiner Freizeit nehme ich u. a. an Fachexkursionen teil. Zuletzt war ich mit dem Deutschen Lehrerverband Hamburg, dem DLH, in den Herbstferien 2008 in Peking zu Gast am Beijing Institute of Education. Ich verfasse außerdem Aufsätze und Artikel zu unterschiedlichen Themen, aktuell beispielsweise zum Thema 'Zeitreisen'. Ein Artikel von mir über Peking erscheint in der Zeitschrift Blickpunkt Bildung des DLH, dessen Schulvertreter ich bin. Der DLH setzt sich für den Erhalt der Gymnasien ein.

E.ON unterstützt die Naturwissenschaften am GySue

Im Hinblick auf unser Oberstufenprofil „Energie- und Umwelttechnologie“ konnte das Gymnasium Süderelbe E.ON Hanse als einen Kooperationspartner gewinnen. In einigen Pilotprojekten in der Mittelstufe wurde der Physikunterricht durch Mitarbeiter des Unternehmens in Kooperation mit Frau Dr. Vogt durchgeführt. Schwerpunkte des Unterrichts lagen in den Bereichen regenerative



Energien, Versorgung durch Energiemix sowie zukunftsorientierte Technologien wie beispielsweise Brennstoffzellen.

Im Rahmen der Kooperation wurde die Physiksammlung um Experimentierkoffer erweitert. Die beteiligten Lehrkräfte wie insbesondere auch die Schüler waren von den Unterrichtsprojekten begeistert.



Baerenthal (Frankreich) 2008

De 1.9. - 5.9.08, nous avons fait un voyage de classe à Baerenthal.

Ce voyage a été très drôle et très intéressant.

Na, was verstanden??? Keine Panik, wir machen auf Deutsch weiter.

Noch einmal für die, die gar nichts verstanden haben: Wir haben eine Klassenreise nach Baerenthal gemacht. Baerenthal liegt in Frankreich, nahe der Grenze zu Deutschland im Gebiet Elsass-Lothringen.

Am 1.9. ging es los. Unser IC fuhr um 8.39 Uhr am Harburger Bahnhof ab. Nach ca. 7 Stunden Fahrt konnten wir uns endlich am Karlsruher Bahnhof die Beine vertreten, um gleich darauf wieder in einen Bus zu steigen. Um 18.00 Uhr kamen wir (ENDLICH!!!) am Centre de Jeunesse an und durften unsere Koffer über eine Wiese zu den Wohnhütten schleppen. Nach ein paar Uneinigigkeiten waren dann auch alle Betten verteilt und die Koffer ausgepackt.

Um 18.45 Uhr gab es Abendessen.

Danach erkundeten wir die Umgebung, also das Hauptgebäude, die Spielmöglichkeiten und unseren Aufenthaltsraum. Dabei gab es

einige Fragen zu lösen. Um 22.00 Uhr war dann leider Bettruhe.

Wir wurden jeden Morgen um 7.30 Uhr geweckt, damit wir rechtzeitig zum Frühstück um 8.30 Uhr kamen. Abends war immer viel zu früh (um 22.00 Uhr) Bettruhe.

Es waren vier abwechslungsreiche, schöne Tage, an denen wir eine Rallye im Ort machten, an einem kleinen Strand (Ramstein Plage) schwimmen gingen und eine Zitadelle (La Citadelle de Bitche) besichtigten. Außerdem hatten wir Unterricht, über die Spuren der Römer in Elsass-Lothringen.

Der Unterricht hat natürlich viel zu lange gedauert.

In der Freizeit, die wir zwischendurch hatten, haben wir oft ein selbst erfundenes Spiel gespielt oder Wasserschlachten gemacht.

Natürlich haben wir uns auch gegenseitig Streiche gespielt. Immer Jungs gegen Mäd-

chen. Einmal haben die Jungs sogar um 6.00 Uhr morgens bei uns geklopft und uns alle aufgeweckt!!! L

In Baerenthal haben viele Leute deutsch gesprochen, da mehrmals Krieg zwischen Deutschland und Frankreich herrschte. Mal

gehörte Baerenthal daher zu Deutschland, mal zu Frankreich. Zu bestimmten Zeiten mussten die Bewohner Deutsch lernen. Heute gehört Baerenthal



zwar zu Frankreich, aber die meisten Einwohner sprechen immer noch deutsch.

Wir hoffen, dass wir euch ein wenig neugierig auf Baerenthal gemacht haben und ihr vielleicht auch einmal dorthin fahren werdet!

Annalisa Wiechmann, Lea Paasch, Milena Prigge und Vivien Eggers, 7f

Was macht das Wetter in Süderelbe?

Eine genaue und differenzierte Antwort auf diese Frage gibt es am Gymnasium Süderelbe seit dem 1. August. Denn seit diesem Tag ist unsere Schule stolzer Besitzer einer Klimastation. Noch in den Sommerferien haben Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihrem Kurslehrer und einem Mitarbeiter des Hamburger Instituts für Klima- und Wetterkommunikation im oberen Pausenhofbereich und auf dem Dach des Neubaus eine Klimastation installiert. Aufmerksamen Lesern der Wetterseite ei-

soll unsere Schule mit den gemessenen Daten in einem weltweiten Verbund von ähnlichen schulischen Klimastationen stehen. Dies und einige weitere „Bonbons“, die in einem ausführlichen Artikel im nächsten Jahresbericht stehen werden, eröffnen dem Geographieunterricht und anderen an den Daten interessierten Fächern die Möglichkeit, die aktuell

diskutierten Fragen des Klimawandels mit eigenen Messdaten und weltweiten Recherchen



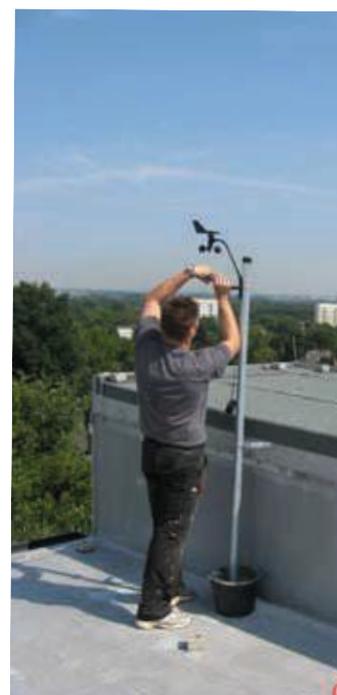
zu begleiten. An dieser Stelle sei darum ausdrücklich ein herzliches „Dankeschön“ an den Schulverein gerichtet, der mit einer großzügigen Spende dieses Projekt unterstützt hat. Ebenfalls sei unserem Hausmeister, Herrn Schwenzfeger, gedankt, der am Tag der Installa-

tion auf dem Dach ideenreich und tatkräftig mit Eimer, Wasser und Zement den Windmesser in eine stabile Vertikallage brachte.

ner großen Lokalzeitung in Hamburg (HA) und ebenso interessierten Zuschauern eines lokalen Hamburger Fernsehsenders (HH1) wird nicht entgangen sein, dass seit Ende September in der Zeitung und auf den Laufbändern am Bildschirm während der aktuellen Nachrichtensendungen neben anderen Schulen aus dem Hamburger Stadtgebiet immer der Name unserer Schule einschließlich der jüngst gemessenen Wetterdaten auftaucht. Diese Daten werden per Funk an die Basisstation in einem Lehrerzimmer und an das obige Institut übermittelt. In absehbarer Zeit

tation auf dem Dach ideenreich und tatkräftig mit Eimer, Wasser und Zement den Windmesser in eine stabile Vertikallage brachte.

Helmut Jäschke



REDAKTION IN EIGENER SACHE: WIR SUCHEN LAYOUTER FÜR DIE MITARBEIT BEI DER ERSTELLUNG DER SCHULZEITUNG GYSUE AKTUELL. IHR LERNT DABEI DAS PROFESSIONELLE LAYOUT-PROGRAMM „INDESIGN“ KENNEN. AUSSERDEM BEKOMMT IHR EINEN GUTEN EINBLICK IN DIE ZEITUNGSGESTALTUNG IN TEXT UND BILD. KONTAKT: PRESSE@GYMNASIUM-SUEDERELBE.DE

Schulkalender

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sa	So
Januar	5 1. Schultag nach den Ferien 	6	7	8 Elternrat 19:30 h 	9	10	11
	12	13	14	15	16	17 Tag d. off. Tür 13-16 h	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28 Infoabend über unser Schulprofil 19:30 Uhr Aula	29 Zeugnisausgabe Unterrichtsschluss nach d. 6.Std. 	30 Halbjahrespause	31	1
	2	3 Elternabend Kl. 5,7,10	4	5 Elternabend Kl. 9 + Studienstufe	6	7	8
Februar	9 9.2.-20.2. Schriftliches Abi Klassenkonferenzen 5,8 u. 10.Kl. 	10 Schulkonferenz 19:30	11 Klassenkonferenzen 6., 7. u. 9. Klassen	12	13 dtsh/engl. Physikprojekt mit Congleton High School (CHS)	14	15 mit OHS Sportproj
	16 dtsh/engl. Exkursion mit Congleton High School	17 17-20 Uhr Elternsprechabend	18 8-12 Uhr Elternsprechtag	19 Berufsinformationszentrum Kl.9	20	21	22
	23 erster Schultag S4 nach dem schriftl. Abi	24	25 Zentr. Vergleichsarbeit Deutsch Klasse 10	26 Lernstandserhebung Klasse 6 Deutsch	27 Zentr. Vergleichsarbeit Mathe Kl.10 	28	1
	2 Zentr. Vergleichsarbeit Fremdspr Kl 10 / AbiBacFahrt Straßburg 2.-5.3. 	3 Lernstandserhebung Klasse 8 Deutsch 	4 Lernstandserhebung Klasse 6 Englisch / Allg. Lehrkonferenz	5 Lernstandserh. Kl. 8 E/Frz Skiprojektreise S2/S4 5.3.-13.3	6 Start zur einwöchigen Skiprojektreise	7	8
	9 Beginn der Frühjahrserien 	10	11	12 Rückkehr von Skiprojektreise S2/S4 	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22	
März	23 1. Schultag nach den Ferien 	24 Befragung zur Ganztagsorganisation 5c, 5f, 7a, 7c, 9a, 9c	25 Lernstandserhebung Klasse 8 Mathematik 	26 26.03.-02.04. dtsh/frz Austausch Kl 8 inTours	27	28	29
	30	31					